



NEONATOLOGISCHE INTENSIVSTATION

Informationen für Eltern

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Perinatalzentrum

GFO Kliniken Bonn

*Betriebsstätte St. Marien
Bonn-Venusberg*

 **GFO**
Ja zur Menschenwürde.

INHALTSVERZEICHNIS

Liebe Eltern	03
Unsere Stationen	04
Das Bonner entwicklungsfördernde Pflege-Programm (BePP)	04
Was Sie für Ihr Kind tun können	05
So schützen Sie Ihr Kind vor einer Infektion	06
Die richtige Handhygiene	07
Besuchszeiten	08
Inkubator und Wärmebett	08
Atemhilfen.....	09
CPAP	09
High-Flow-Therapie	09
Beatmung	09
Monitoring.....	10
Infusion /Zugang	11
Fototherapie (Lichtbehandlung)	11
Känguruhen	12
Muttermilch	13
Visite	13
Verlegung	13
Unterstützungsangebote	14
Psychologische Beratung.....	14
Sozialmedizinische Nachsorge	15
Weitere Unterstützungsangebote	15

LIEBE ELTERN,

Ihr Kind benötigt nach der Geburt medizinische Unterstützung und muss aus diesem Grund auf unserer Intensivstation aufgenommen werden.

Wir wissen, dass diese Situation extrem belastend ist und möchten Sie daher bestmöglich unterstützen. Auf den folgenden Seiten haben wir die wichtigsten Informationen über unsere Stationen und die optimale Versorgung Ihres Kindes für Sie zusammengefasst.

Als Perinatalzentrum Level 1 bieten wir Ihrem Kind die höchste medizinische Versorgungsstufe. Wir sind aber nicht nur für Ihr Kind da, sondern möchten auch Sie als Eltern professionell begleiten. Bitte zögern Sie nicht, uns bei Fragen persönlich anzusprechen.





UNSERE STATIONEN

Die Station St. Nikolaus ist eine neonatologische und pädiatrische Intensivstation für Kinder, die eine intensivmedizinische Versorgung benötigen. Hierzu zählen beispielsweise extrem kleine Frühgeborene sowie Neugeborene, die eine Unterstützung bei der Atmung benötigen.

Die Station St. Raphael ist eine Überwachungsstation für Früh- und kranke Neugeborene, die keine intensivmedizinische Betreuung benötigen. Gerade die Frühgeborenen, die noch wachsen müssen, sogenannte „Päppelchen“.

St. Nikolaus und St. Raphael arbeiten sehr eng zusammen. Außerdem bieten wir Ihnen die Möglichkeit, im Eltern-Kind-Zimmer bei Ihrem Kind zu übernachten und sich so auf die baldige Entlassung vorzubereiten.

DAS BONNER ENTWICKLUNGSFÖRDERNDE PFLEGE-PROGRAMM (BEPP)

Unsere neonatologische Intensivstation St. Nikolaus arbeitet nach dem Bonner entwicklungsfördernden Pflege-Programm (BePP). Früh- und kranke Neugeborene bedürfen einer ganz besonderen Pflege. Nach einer Frühgeburt muss das Gehirn außerhalb der schützenden Gebärmutter reifen. Es ist dadurch einigen negativen Reizen wie beispielsweise Licht, Lärm und Schmerz ausgesetzt. Diese können die Hirnreifung nachhaltig beeinträchtigen. Um das zu verhindern, muss jeder Kontakt mit den Frühgeborenen sorgsam und professionell gestaltet werden. Dafür haben wir das BePP auf unserer Station implementiert.



Die entwicklungsfördernde Pflege bedeutet beispielsweise:

- ruhige Atmosphäre und indirekte Lichtquellen
- Elternintegration
- Kinästhetik-Infant-Handling zur Kommunikation und Bewegungsförderung
- Nutzung spezieller Lagerungsmaterialien

Unser wichtigstes Ziel ist es, dass Sie als Eltern viel Zeit mit Ihrem Kind verbringen können. Dies wird durch das sogenannte Känguruhen, eine schnelle Heranführung an die Pflege Ihres Kindes und die Anleitung zum Stillen im Rahmen individueller Anleitungstage ermöglicht.

WAS SIE FÜR IHR KIND TUN KÖNNEN

Viele Eltern fühlen sich hilflos und denken, sie könnten nicht viel tun. Doch Sie sind enorm wichtig für Ihr Kind und können es aktiv unterstützen. Einerseits können Sie einfach bei Ihrem Kind sitzen, die Hand auflegen und etwas vorlesen. Gleichzeitig können Sie sich so früh wie möglich in die Versorgung Ihres Kindes einbringen. Selbstverständlich müssen Sie nichts machen, was Sie nicht machen möchten. So verbringen Sie viel Zeit mit Ihrem Kind und lernen es immer besser kennen. Da der Körperkontakt zu Ihrem Kind sehr wichtig für eine gesunde Entwicklung ist, unterstützen wir das sogenannte Känguruhen (direkter Hautkontakt) so früh wie möglich. Um Ihr Kind nicht unnötig anzustrengen, Besprechen Sie bitte die Zeiten für das Kuscheln mit der zuständigen Pflegekraft (auch telefonisch möglich), sodass wir es in unseren Stationsalltag integrieren können.

Außerdem können Sie Ihrem Kind einen Glücksbringer oder eine Spieluhr (ab der 29. SSW) mitbringen. Aus hygienischen Gründen stellen wir sie neben das Bett.

Gerne leiten wir Sie Schritt für Schritt in der Pflege und Versorgung ihres Kindes an. Sprechen Sie uns dafür jederzeit an.

DIE RICHTIGE HÄNDEDESINFEKTION IN 30 SEKUNDEN



ausreichende Menge
(eine hohle Hand voll)



Einreibetechnik
(eigenverantwortlicher Ablauf
ohne Benetzungslücken)



Einwirkzeit
(30 Sekunden einarbeiten, Haut
muss die ganze Zeit feucht bleiben!)



© Racle Fotodesign · Adobe Stock



© Racle Fotodesign · Adobe Stock

SO SCHÜTZEN SIE IHR KIND VOR EINER INFEKTION

Wenn Sie die Station über die Elternschleuse betreten, können Sie Ihre Jacke und Tasche dort in einem Spind einschließen. Bitte legen Sie Schmuck (Ringe, Uhr, Armbänder) ebenfalls ab. Wir empfehlen Ihnen, Ihre Wertsachen bei sich zu tragen. Bitte verzichten Sie auf sehr lange Fingernägel oder Nagellack. Dieser könnte abblättern und Ihr Kind gefährden.

Anschließend müssen Sie Ihre Hände desinfizieren und sorgfältig waschen. Bitte benutzen Sie außerdem das Desinfektionsmittel am Bett Ihres Kindes, bevor Sie es berühren. Zum Wohle aller Kinder auf Station bitten wir Sie, Ihr Handy auszuschalten. Sie können selbstverständlich Fotos (ohne Blitzlicht) machen. Bitte desinfizieren Sie nach der Benutzung des Handys Ihre Hände erneut. Generell ist eine gründliche Handdesinfektion immer notwendig, da das Immunsystem Ihres Kindes noch nicht ausreichend entwickelt ist und es so vor Keimen von außen geschützt werden soll.

Lärm stört nicht nur Ihr Kind, sondern alle Kinder.

Sie können sich gerne an unserem Wasservorrat in der Patientenküche bedienen, bringen Sie jedoch bitte die Flaschen anschließend zurück.

Wenn Sie mit Ihrem Kind kuscheln möchten, können Sie gern unsere extra bequemen Stühle auf dem Flur nutzen. Bitte wischen Sie die Stühle anschließend mit Desinfektionstüchern ab.

DIE RICHTIGE HANDHYGIENE

Die Handhygiene (Waschen und Desinfizieren) ist die wichtigste Maßnahme, um einer Übertragung von Krankheitserregern von Mensch zu Mensch oder über Kontaktflächen (z. B. Türgriffe) vorzubeugen.

Waschen Sie Ihre Hände besonders gründlich (mindestens 30 Sekunden lang) mit flüssiger Seife aus dem Spender in folgenden Situationen:

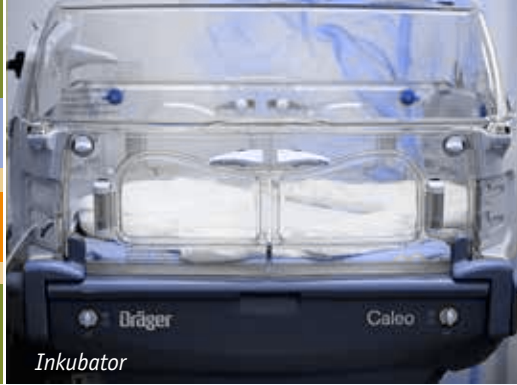
- nach dem Toilettengang
- wenn die Hände mit Blut oder anderen Sekreten verschmutzt sind

Mit dieser Handwäsche verringern Sie die Zahl der Bakterien und Viren auf den Händen.

Diese werden jedoch nicht abgetötet. Reinigen Sie Ihre Hände deshalb mit Desinfektionsmittel aus den überall bereitstehenden Spendern in folgenden Situationen:

- vor und nach Kontakt mit Patienten oder Besuchern
- vor dem Verlassen Ihres Zimmers
- nach Rückkehr in Ihr Zimmer
- beim Betreten und Verlassen von Warte- und Untersuchungsräumen
- vor und nach dem Versorgen von Wunden
- nach jedem Toilettengang
- nach dem Wickeln
- nach der Benutzung Ihres Telefons

Der Desinfektionsspender direkt am Bett steht ausschließlich denjenigen zur Verfügung, die jeweils mit diesem Kind Kontakt haben. Nutzen Sie deshalb bitte nicht die Spender an anderen Betten!



Inkubator



Wärmebett



High-Flow-Therapie



CPAP

BESUCHSZEITEN

...gibt es bei uns nicht. Sie als Eltern haben das Recht, bei Ihrem Kind zu sein, wann immer Sie es wünschen. Wir möchten Sie aber darum bitten, dass am Abend auf unserer Station Ruhe einkehrt, um den Kindern einen Tag-Nacht-Rhythmus zu vermitteln. Dieser fördert ihre gesunde Entwicklung.

Wir bitten um Verständnis, dass Sie Besucher erst am dritten Lebenstag Ihres Kindes und nur im Beisein eines Elternteils mitbringen dürfen. Außerdem dürfen immer nur zwei Personen gleichzeitig beim Kind sein. Dies dient dem ungestörten Beziehungsaufbau zwischen Ihnen als Eltern und Ihrem Kind. Vor allem in den ersten Tagen benötigt Ihr Kind viel Ruhe, da es die anstrengende Geburt und das Ankommen in der neuen Welt verarbeiten muss.

INKUBATOR UND WÄRMEBETT

Anfangs kann Ihr Kind seine Körpertemperatur noch nicht selbstständig regulieren. Deshalb legen wir es zunächst in einen Inkubator (Brutkasten) oder in ein Wärmebett.

ATEMHILFEN

Einer der Hauptgründe, warum Ihr Kind bei uns auf Station versorgt wird, ist neben der Frühgeburtlichkeit die Notwendigkeit einer Atemhilfe. Hier unterstützen wir Ihr Kind mit folgenden Möglichkeiten:

HIGH-FLOW-THERAPIE

Bei diesem Verfahren erhält Ihr Kind kontinuierlich Luft über eine kleine Nasenbrille. Bei Bedarf können wir zusätzlich Sauerstoff bis maximal 100 Prozent verabreichen. Der Sauerstoffgehalt in der Raumluft liegt bei 21 Prozent, diese Konzentration erhalten die Kinder immer.

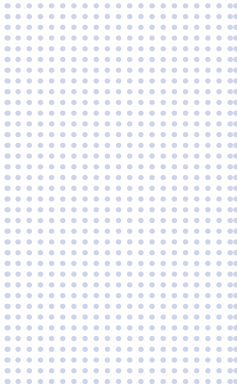
CPAP

Bei diesem Verfahren wird mithilfe von Luftzufuhr ein kontinuierlicher Druck in der Lunge aufrechterhalten, der Ihrem Kind das Atmen erleichtert. Die Verabreichung von Sauerstoff ist ebenfalls möglich. Da Neugeborene fast ausschließlich über die Nase atmen, erfolgt die Luftzufuhr über eine kleine Maske. Ihr Kind atmet vollkommen selbstständig und wird lediglich in seiner Eigenatmung unterstützt.

BEATMUNG

Bei Bedarf versorgen wir Ihr Kind mithilfe einer maschinellen Beatmung. Dazu wird ein Tubus (grüner oder blauer Plastikschlauch) durch die Nase bis in die Luftröhre gelegt. Dieser wird mit dem Beatmungsgerät verbunden, sodass die Lunge künstlich belüftet wird. Da ihr Kind bei diesem Verfahren Sekret (Schleim) nicht abhusten kann, wird dieser über einen dünnen Plastikschlauch ausgeleitet.





MONITORING

Unsere kleinen Patienten sind an einige Kabel angeschlossen, was Sie als Eltern vielleicht am Anfang etwas beunruhigen könnte. Wir möchten Ihnen alles genau erklären, um Ihnen mögliche Ängste zu nehmen.

In der Therapie von Früh- und Neugeborenen ist es essenziell, die Vitalwerte aufzuzeichnen und mögliche Veränderungen frühzeitig wahrzunehmen. Über den Monitor haben wir die folgenden Werte ihres Kindes jederzeit im Blick:

- Herzfrequenz
- Sauerstoffsättigung
- Atmung
- Blutdruck
- Temperatur

Dafür trägt Ihr Kind Elektroden im Brust- und Bauchbereich, eine kleine Blutdruckmanschette am Arm oder am Bein sowie ein rot leuchtendes Bändchen um den Fuß oder die Hand.

Die Monitore sind mit einer Zentralüberwachung in unserem Pflegestützpunkt verbunden. Die Monitore geben Alarm, wenn die gemessenen Werte abweichen sollten. Bewegungen Ihres Kindes können einen Fehllarm auslösen. Bitte seien Sie deswegen nicht beunruhigt, wir haben Ihr Kind im Blick.

INFUSION · ZUGANG

In der Regel bekommt Ihr Kind auf unserer Station einen Zugang über die Vene. Darüber den wir zum einen Blut abnehmen können. Zum anderen können wir Ihrem Kind bei Bedarf Infusionen (Nahrung) und Medikamente, z. B. Antibiotika, geben.

FOTOTHERAPIE (LICHTBEHANDLUNG)



Etwa 60 Prozent aller Neugeborenen entwickeln in den ersten Lebenstagen eine Neugeborenenengelbsucht (Hyperbilirubinämie). Haut und Augäpfel verfärben sich gelb.

Wenn der Bilirubinwert zu hoch wird, versorgen wir Ihr Kind mit einer Fototherapie. Bei diesem Verfahren wird die Haut des Kindes unter einer speziellen „Bililampe“ mit blauem, UV-freiem Licht beleuchtet, sodass das Bilirubin leichter ausgeschieden werden kann. Während der Therapie schützen wir die Augen des Kindes durch eine spezielle „Bilibrille“.



KÄNGURUHEN

Das regelmäßige Känguruhen, also das Kuscheln auf der Brust der Mutter oder des Vaters mit direktem Hautkontakt, ist sehr wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Es sorgt nachweislich für viele positive Effekte, unter anderem:

- stabilere Körpertemperatur
- stabilere Herzfrequenz
- stabilere Atmung
- höhere Gewichtszunahme und Wachstum
- besserer Schlaf – bessere Hirnentwicklung
- Aufbau und Festigung der Eltern-Kind-Beziehung

(Quelle: Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e. V.)

Folgende Tipps möchten wir Ihnen für das entspannte Känguruhen mit Ihrem Kind mitgeben:

- Nehmen Sie sich mindestens eine Stunde Zeit fürs Kuscheln – je länger, desto besser.
- Für ein ungestörtes Kuscheln empfehlen wir, vorher noch einmal zur Toilette zu gehen.
- Bequeme, weite Oberteile oder Oberteile mit Knöpfen/Reißverschlüssen sind besonders praktisch
- Bitte bringen Sie keine Besucher zum Kuscheln mit. Wir möchten, dass Sie die Zeit mit Ihrem Kind genießen können.
- Wir halten Handspiegel für Sie bereit, damit Sie ihr Kind auch während des Beisammenseins beobachten können.
- Bitte verzichten Sie aus hygienischen Gründen während des Kuschelns auf Ihr Handy.

MUTTERMILCH

Muttermilch ist für jedes Kind immens wichtig. Ihre Milch ist stets auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes zugeschnitten, sie enthält Abwehrstoffe und Wachstumsfaktoren. Gern unterstützen wir Sie mit Anleitung und Beratung beim Stillen. Falls Sie Muttermilch abpumpen, beschriften Sie bitte die Flaschen mit dem Namen Ihres Kindes, Datum und Uhrzeit.

Bitte lagern Sie die Muttermilch stets kühl und transportieren Sie sie in einer Kühltasche. Auch nach Ihrer Entlassung können Sie auf Station abpumpen. Die erforderliche Ausstattung stellen wir Ihnen gern zur Verfügung. Das Rezept für eine Milchpumpe für zu Hause erstellt Ihnen Ihr Gynäkologe. Die Milch, die Sie dann mit auf Station bringen, stellen Sie bitte in das dafür vorgesehene Tablett in der Halle.

VISITE

Täglich ab 08.00 Uhr kommen die zuständigen Ärzte und Pflegekräfte zur Visite. Dabei kontrollieren wir den individuellen Zustand jedes Kindes, die Entwicklung von Symptomen und Erkrankungen und besprechen das weitere Vorgehen. Bitte haben Sie Verständnis, dass Sie während der Visite nicht mit Ihrem Kind kuscheln dürfen.

VERLEGUNG

Sobald Ihr Kind nicht mehr intensivpflichtig ist, verlegen wir es auf die IMC-Station St. Raphael oder in das Neugeborenenzimmer. Wenn es für die bestmögliche Versorgung Ihres Kindes erforderlich sein sollte, verlegen wir es in einem speziell entwickelten Transportinkubator in eine andere Klinik. Unser Team begleitet Ihr Kind, bis die Versorgung durch die Spezialisten in der jeweils anderen Klinik gesichert ist.



Unser Team



UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

Gern stehen unsere erfahrenen Psychologen und Seelsorger Ihnen bei Bedarf in dieser für Sie als Eltern belastenden Situation zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns jederzeit an, wenn Sie ein Gespräch wünschen. Wir arrangieren das so schnell wie möglich für Sie.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG

Die zu frühe Geburt eines Kindes stellt die Eltern vor viele Fragen. Sie befinden sich in einer emotionalen Ausnahmesituation, die zur Belastungsprobe für die gesamte Familie werden kann. Es können Schuldgefühle und Trauer auftreten bei den Gedanken an die „entgangenen“ Wochen und Monate der Schwangerschaft und an alle Vorstellungen, die mit dieser Zeit verbunden waren. Häufig ist auch die Geburt ganz anders verlaufen als gewünscht. Im Wochenbett fahren die Gefühle Achterbahn. Gleichzeitig erschwert die intensivmedizinische Behandlung es den Eltern, sich in ihre neue Rolle hineinzufinden und eine enge Bindung zu ihrem Kind aufzubauen.

Vielen Betroffenen hilft es, über das Erlebte oder die Belastung zu sprechen. Gemeinsam mit unserer Psychologin können Sie herausarbeiten, worüber genau Sie sich Sorgen machen. Gleichzeitig zeigen wir Ihnen Ressourcen auf, um die schwierige Zeit des Klinikaufenthalts Ihres Kindes besser zu überstehen. Die Psychologin wird Sie auf der Station besuchen. Sie können sie aber auch gern direkt anrufen (Tel. 0228 505-2679) oder das Stationsteam um Vermittlung bitten.

SOZIALMEDIZINISCHE NACHSORGE

Unsere Case Managerin unterstützt Sie in allen Fragen zur Entlassung Ihres Kindes, z. B.:

- Planung der benötigten Unterstützung
- Verordnung, Bestellung und Organisation von Hilfsmitteln zur individuellen Versorgung Ihres Kindes in der häuslichen Umgebung (z.B. Beatmungsgerät, Sauerstoff, Magensonden)
- Vermittlung eines Pflegedienstes oder weiterer Unterstützung Ihrer Familie im Anschluss an den Klinikaufenthalt
- Anbindung an die sozialmedizinische Nachsorge, hier in der Region durch den Bunten Kreis Rheinland
- Antrag bei der Krankenkasse auf sozialmedizinische Nachsorge (bei ehemaligen Frühgeborenen < 32. SSW, < 1.500 Gramm und allen Kindern bis zum 14., in Ausnahmefällen bis zum 18. Lebensjahr mit Fehlbildungen oder chronischen Erkrankungen)

In den ersten drei Monaten steht Ihnen zu Hause bei Bedarf ein interdisziplinäres Team, in jedem Fall aber eine Kinderkrankenschwester, beratend und unterstützend zur Seite. Das betrifft u. a. folgende Bereiche:

- Analyse des Versorgungsbedarfs
- Information über Versorgungsangebote
- ggf. Begleitung zu Ärzten und Therapeuten

Sie erreichen unsere Case Managerin unter der **Telefonnummer 0228 505-2724**. Bei Bedarf unterstützt eine Sozialpädagogin Sie bei sozialrechtlichen Fragen.

WEITERE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

- Frühe Hilfen
- Klinikseelsorge

GFO Kliniken Bonn

*Betriebsstätte St. Marien
Bonn-Venusberg*

*Robert-Koch-Straße 1
53115 Bonn*

Tel. 0228 505-0

Fax 0228 505-2019

info@gfo-kliniken-bonn.de

www.gfo-kliniken-bonn.de



Ja zur Menschenwürde.